Eine chinesische Anekdote

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine chinesische Anekdote

Pekinger Ohrfeigen

Ein junger Haussohn aus der Provinz hatte mehrere Jahre in der Hauptstadt Peking verbracht. Wieder daheim in seiner Kleinstadt, pflegte er bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die Vorzüge und Ueberlegenheit der Großstadt Peking zu rühmen.

Eines schönen Abends ging er mit seinem Vater spazieren. Der Herbstvollmond schien in aller Pracht. Der Sohn hörte Vorübergehende ausrufen: «Wie schön heute der Mond scheint!» Worauf er sich umdrehte und geringschätzig einwarf: «Das bißchen Mondschein hier ist noch garnichts. Da müßtet ihr erst einmal nach Peking kommen! Dort gibt's erst einen Mondschein!»

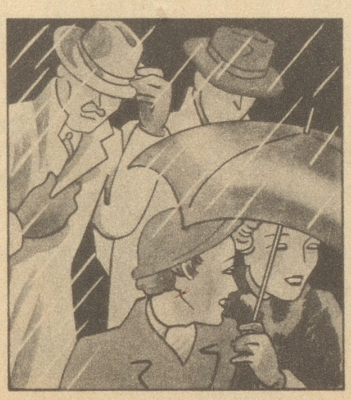
«Dummer Junge, der Mond scheint überall unter dem Himmel gleich hell. Laß uns endlich mit deinem Peking zufrieden!» verwies ihn ärgerlich sein Vater und versetzte ihm eine schallende Ohrfeige.

Der Sohn maulend: «Alle Achtung vor deiner Ohrfeige, Vater. Aber du hast ja keine Ahnung — die Pekinger Ohrfeigen, das ist erst eine Sorte!»

Originalwiedergabe von Dr. Franz Kuhn

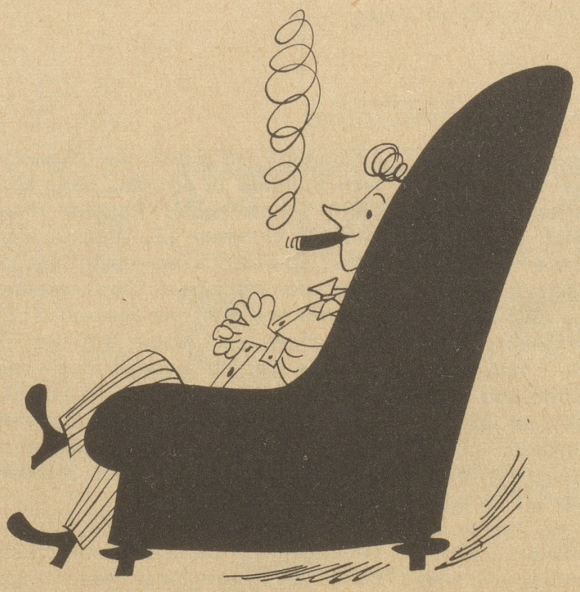
Die Kinobesucher sind noch ganz benommen von allem Gesehenen und von der Hitze im Saal. Draußen geht ein kalter Regen nieder.

Freys und Flurys können den Heimweg zusammen antreten. Sie wohnen ja Tür an Tür.



„Gut, daß wenigstens meine Frau einen Schirm bei sich hat, sonst ginge es wieder nicht ohne Husten ab", sagt Herr Frey.

„Der Schirm ist gut, aber mir sind meine Gaba noch wichtiger. Bitte, bedienen Sie sich!"
Ob's windet, regnet oder schneit, Gaba schützt vor Heiserkeit!



Nichts geht ihm über eine gute Zigarre —
es sei denn ein Treffer der Landes-Lotterie

ZIEHUNG 12. MÄRZ

Einzel-Lose zu Fr. 5.— und 5er-Serien zu Fr. 25.— mit einem sicheren Treffer und fünf weiteren Gewinnchancen oder Serien zu 10 Losen Fr. 50.— mit zwei sicheren Treffern sind bei allen Losverkaufsstellen und Banken erhältlich. Einzahlungen an Landes-Lotterie, Zürich, VIII 27 600.

FÜR 10 000 FRANKEN EXTRA-TREFFER

LANDES-LOTTERIE

Beim Skifahren, was trinken?

Grapillon, den herrlichen Traubensaft, weiß oder rot. Reich an dem so wertvollen Traubenzucker — geht sofort ins Blut über und setzt sich dort in Kraft und Energie um.

Im Grapillon ist Sonnenkraft!

GRAPILLON